Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 2 (1789)
Heft: 22

Rubrik: Räthsel

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ser Zufall in der Stadt Redens machen wird: und da ich, als Augenzeuge, die Unglücklichen selbst gesprochen, so dürfen Sie von der Richtigkeit dieses Berichts versichert seyn. — — Flühli, den 5ten März 1789.

Als Lotchen mir ein Veilchenstrauß abnahm.

Den 13ten April. 1789.

Ich sah ein Mädchen hold und mild;
Bald sah es siebzehn Meyen.
Es war der Unschuld Ebenbild,
Und hüpft im Grazienreihen.
Da ward so enge mir ums Herz,
So weit und enge wieder:
Mich floh die Ruh, mich floh der Scherz,
Mich beugte Schwermuth nieder.
O Lottchen, stöhnt' ich, hold und mild,
Ach, daß mich könntest lieben!
Da weinete der Unschuld Bild;
Ich kann dich nimmer lieben.
O Gott, o Gott! Mich armen nich!
Hätt' ichs doch nie gesehen!
Mein Veilchensträuschen nahms, und mich —
Nur mich konnt' es verschmähen!
Das Veilchensträußchen welket bald,
Und nimmer meine Liebe!
O Lottchen, ach warum so kalt,
So ohne Gegenliebe?

Auflösung des letzten Räthsels. Die Steingrube.

Neues Räthsel.

Ihr stürzet uns frohlokend nieder,
Wir leiden auch dabey nicht viel,
Denn schnell erhebet ihr uns wieder,
Und unser Fall wird euch ein Spiel.
Doch sollt ihr über uns nicht lachen;
Denn wahrlich Mancher unter euch
Ist oft an Geist und andern Sachen
Bey Stand und Fall uns ziemlich gleich.